

tionen regelmäßige Beratungen zu organisieren und durchzuführen, um die Aufgaben der neuen Woche festzulegen. Dabei geht es in Auswertung der Beratungen der Parteileitung in erster Linie um die politisch-ideologischen Aufgaben. In den APO-Bereichen, die etwa den Direktionsbereichen entsprechen, ist dafür der APO-Sekretär verantwortlich. Diese Methode hat sich gut bewährt. Sie wird heute in guten Kollektiven auch in der Parteigruppe angewandt. Auch das hat wesentlich dazu beigetragen, eine harmonische Zusammenarbeit zwischen den Parteifunktionären und den staatlichen Leitern, als auch mit den Meistern herzustellen. So werden die staatlichen Leiter — auch wenn sie parteilos sind — nicht nur zur Berichterstattung angehalten, sondern es werden in offener und kameradschaftlicher Aussprache politisch-ideologische Probleme beraten, die zur Lösung der mitunter komplizierten Aufgaben unseres Betriebes wichtig sind. Das führt dazu, daß die staatlichen Leiter, besonders die Meister, ihre Aufgaben mehr und mehr aus politischer Sicht betrachten und in die Lage versetzt werden, bei den anderen Werkträgern ihres Verantwortungsbereiches politisches Verständnis für die betrieblichen Aufgaben zu wecken, das Verantwortungsbeußtsein also zu heben.

Daß der VEB Kühllautomat Berlin seine Pläne kontinuierlich erfüllen konnte, hängt unter anderem auch damit zusammen, daß die Meister und ihre Kollektive immer mehr zu einheitlich handelnden Gemeinschaften wurden. Für sie ist die tägliche Planerfüllung der Normalzustand und die Nichterfüllung etwas Außergewöhnliches, was sofort Alarm auslöst. Die Parteiorganisation hat an dem bisher erreichten Ergebnis einen entscheidenden Anteil.



Genosse Peter Partenheimer (links) ist Meister in der Klempnerei des VEB Kühllautomat Berlin. Unser Bild zeigt ihn mit dem Gütesicherer, Kollegen Marsch, bei der Zwischenkontrolle einer Kette, bestimmt für die „Atlantik“-Schiffserie. Im Meisterbereich Partenheimer sind 85 Prozent der Kollegen am Neuererwesen beteiligt.

Foto: Begall

INFORMATION

gesamten Betriebes wurden Agitatoren ausgewählt. Sie erhielten den Auftrag, mit Jugendlichen, Neuerern, in Brigaden usw. die Probleme der Rationalisierung, ihre Notwendigkeit und Bedeutung sowohl für die Volkswirtschaft als auch für jeden einzelnen zu beraten. Zugleich wollten wir dadurch erreichen, daß jeder seine persönliche Verantwortung für die Rationalisierung deutlich erkennt.

Die Ergebnisse dieser Aussprachen und die dabei aufgetretenen Probleme wurden analysiert. Das war eine gute Grundlage für den Inhalt der nächsten Parteigruppen- und Mitgliederversammlungen. Parallel dazu erhielten einige Genossen den Auftrag, sich mit der Sichtagitation über die Rationalisierung zu beschäftigen. Sie fertigten einen Grundriß des Rationalisierungsobjektes an. Die staatlichen Leiter überprüften die Kennziffern, nach denen später gear-

beitet und abgerechnet werden sollte. So ausgerüstet gingen wir dann in die nächste Mitgliederversammlung unserer APO. Wurde in der ersten Versammlung über die Notwendigkeit der Rationalisierung zur Stärkung des Sozialismus diskutiert, ging es uns in der zweiten Versammlung besonders darum, die Aufgabe jedes Genossen bei der Verwirklichung der Rationalisierungsmaßnahmen konkret herauszuarbeiten.

Hans-Jürgen Hubert